
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

Sperrfrist: 09.12.2011, 19:00 Uhr

UVNord-Präsident Wachholtz auf dem 47. Grünkohlessen: Nur durch konsequente Haushaltsdisziplin wird es wieder Vertrauen auf den Finanzmärkten geben

Stillstand ist Rückschritt – auch und vor allem im Bereich der Verkehrsinfrastruktur!

Gleichzeitig forderte Wachholtz eine grundlegende Reform der sozialen Sicherungssysteme, ein einfacheres Steuersystem sowie eine bezahlbare und verlässliche Energieversorgung

Kiel. Beim traditionellen Grünkohlessen der Unternehmensverbände im Kieler Schloss, an dem rund 400 Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens teilnahmen, unter Ihnen zahlreiche Mitglieder des Kabinetts, richtete **UVNord-Präsident Uli Wachholtz** zuversichtliche, aber mahnende Worte an die Gäste.

Zu dem die letzten Wochen und Monate beherrschenden Thema Staatsschuldenkrise führte Wachholtz als Kernforderung aus, dass in allen betroffenen Staaten die viel zu hohen Schulden zügig und nachhaltig abgebaut werden müssen. Das gelte auch für Deutschland! Nur durch konsequente Haushaltsdisziplin werde es wieder Vertrauen auf den Finanzmärkten geben. Und hier reichen auch keine Versprechungen oder Zusagen – hier müsse gehandelt werden und das möglichst schleunigst.

Flankiert werden müssen diese Sparmaßnahmen durch Strukturreformen und durch eine konsequente Wachstumspolitik.

Die aktuelle wirtschaftliche Situation zu Beginn des Winters 2011/2012 beschrieb der UVNord-Präsident als überwiegend entspannt. Die Auslastung der Unternehmen sei in den meisten Branchen als durchaus zufriedenstellend zu bezeichnen. Auch ein leicht abgeschwächtes Wachstum werde die Lage auf dem Arbeitsmarkt stabilisieren.

Aufgrund des prognostizierten Wachstums von knapp 1 Prozent, müsse es jetzt darum gehen, die öffentlichen Haushalte zu konsolidieren und alle Wachstumsbremsen zu lösen.

1/2

In Bezug auf die Verkehrspolitik betonte Wachholtz, dass Stillstand Rückschritt sei. Ein Verharren auf dem Status quo könne sich der Norden nicht leisten. Die A20 mit dem Sprung über die Elbe westlich von Hamburg werde ebenso wie die Fehmarnbelt-Querung, die die gesamte Nordregion stärken wird, dringend benötigt.

Die Exportnation Deutschland sei angewiesen auf den zukunftsfähigen Ausbau und landseitigen Anschluss der norddeutschen Wasserwege, ob Hamburger Hafen, Nord-Ostsee-Kanal, Jade Weser-Port oder die Fahrrinnenanpassung der Elbe. Immerhin sei der Hamburger Hafen nicht nur größter Arbeitgeber der Hansestadt und auch Schleswig-Holsteins. Auch für Niedersachsen sei der Hafen nach VW der zweitgrößte Arbeitgeber. Das zeige die Notwendigkeit solcher Infrastrukturmaßnahmen ganz deutlich.

Abschließend benannte Wachholtz drei Beispiele für die Politik, die Wachstumsimpulse ermöglichen, und zwar eine grundlegende Reform der sozialen Sicherungssysteme mit einer Rückführung der Beitragssatzsumme deutlich unter 40 % zur Entlastung von Arbeitnehmern und Unternehmen.

Außerdem sei ein „einfacheres, niedrigeres und gerechteres Steuersystem“ längst überfällig. Steuervereinfachung habe weiterhin oberste Priorität.

Drittens sei eine bezahlbare, verlässliche und planbare Energieversorgung notwendig. Die Energiekosten seien bereits auf sehr hohem Niveau und weitere Kostensteigerungen bedrohen den Wirtschaftsstandort Deutschland und damit auch Arbeitsplätze.

Hauptredner der diesjährigen Veranstaltung war der **Niedersächsische Ministerpräsident David McAllister**, der zum Thema „Norddeutsche Zusammenarbeit“ sprach.

Er unterstrich in seiner Rede, dass die A20 mit fester Elbquerung bei Glückstadt zu den wichtigsten Infrastrukturvorhaben in Norddeutschland gehöre. Die Länder Schleswig-Holstein und Niedersachsen seien bereits in einem engen Austausch.

Zur Fahrrinnenanpassung der Elbe machte David McAllister deutlich, dass trotz der positiven Einlassung der EU-Kommission für Niedersachsen weiterhin „Sorgfalt vor Eile“ gelte. Erst wenn der Planfeststellungsbeschluss vorliege, werden die niedersächsischen Behörden sich abschließend äußern können.

Als ein erfolgreiches Beispiel für die norddeutsche Zusammenarbeit verwies er auf die Metropolregion Hamburg. Ihre Partner seien durch die Kooperation erkennbar zusammengedrückt und zudem stärke die Metropolregion Hamburg den Norden im globalen Wettbewerb.

McAllister abschließend: „Um uns im Wettbewerb besser zu positionieren, brauchen wir auch eine enge Kooperation im Bereich Wissenschaft und Forschung. Ich bin froh darüber, dass im Rahmen der Norddeutschen Wissenschaftsministerkonferenz daran gearbeitet wird!“

Das Grußwort für die schleswig-holsteinische Landesregierung hielt der **Ministerpräsident** des Landes Schleswig-Holstein **Peter Harry Carstensen**.

Die vollständige Rede des UVNord-Präsidenten kann unter www.uvnord.de jederzeit heruntergeladen werden.

09.12.2011